

Nro. 4183.

Kreisschreiben

vom k. k. Landes-Gubernium, in den König-
reichen Galizien und Lodomerien:

Seine Majestät haben mit
allerhöchster Entschließung v
17. April 1829 anzuordnen
geruhet: daß die in Ansehung
der bisherigen Banknoten be-
stehenden gesetzlichen Bestim-
mungen, auch auf die neuen
Banknoten ihre volle Anwen-
dung finden, welche nach der
beiliegenden Bekanntmachung
der Bank-Direction in Um-
lauf gesetzt werden.

Nayaśnieyszy Pan nay-
wyższym postanowieniem z
dnia 17. Kwietnia 1829. ro-
sporządzić raczył: iż usta-
wy względem dotychczasow-
ych nót bankowych prze-
pisane, także i do nowych nót
bankowych, które podług za-
łączonego tu ogłoszenia Dy-
rekcyi banku w obieg pu-
szczone zostają, w zupełno-
ści swoihey zastosowane być
maią.

Lemberg am 15. Juny 1829. We Lwowie dnia 15. Czerwca
1829.

August Longin Fürst von Lobkowitz,

Landes - Gouverneur.

Aloys Ritter von Stutterheim,

Hofrath.

Michael Salamon,

Gubernial-Rath.



K u n d m a c h u n g.

In Beziehung auf die Kundmachung von 20. Mai 1828 bringt die Direction der privilegierten Oesterreichischen National-Bank zur allgemeinen Kenntniß, daß sie mit 1. Julius 1829 zur Hinausgabe neuer Banknoten zu Fünf und Zwanzig, Fünfzig, und Einhundert Gulden schreiten werde.

Die Beschreibungen dieser drei mittleren Banknoten-Categorie zu 25, 50 und 100 fl., so wie ihre auf röthlichem Papiere abgedruckten Abbildungen (Formulare) sind beigeheftet.

Rücksichtlich der Einlösung und den Umtausch dieser drei Banknoten-Gattungen zu 25, 50 und 100 fl. werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

- 1) Vom 1. July 1829 bis letzten Junius 1830 werden die alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl. noch bei sämtlichen Bank-Cassen, sowohl hier in Wien, als zu Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Temeswar, Hermannstadt, Linz, Innsbruck, Grätz und Triest, im Wege der Verwechslung, wie der Zahlung, angenommen werden.
- 2) Vom 1. Julius 1830 bis letzten Dezember 1830 wird die Annahme der alten 25, 50 und 100 fl. Banknoten nur noch bei den Bank-Cassen in Wien, sowohl in der Verwechslung, als in Zahlungen, Statt finden.
- 3) Nach Ablauf dieses achtzehnmonatlichen Termines ist sich wegen des Umtausches der alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl., unmittelbar an die Bank-Direction zu wenden.

Wien am 1. Junius 1829.

Melchior Ritter von Steiner,
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.

Bernhard Freyherr von Eskeles,
Bank-Director.

Franz Freyherr von Schloissnigg,
Bank-Director.

O g ł o s z e n i e.

Odwołując się do ogłoszenia z dnia 20. Maia 1828. Dyrekcyia uprzywilejowanego Austriackiego banku narodowego, podaje do powszechnéj wiadomości, iż z dniem 1. Lipca 1829. do wydawania nowych nót bankowych na dwadzieścia pięć, pięćdziesiąt i sto Złotych Réńskich przystąpi.

Opisanie tych trzech średnich gatunków not bankowych na 25, 50 i 100 Złot. Réń. iakotéz ich na czerwonym papierze wyciśnione wzory (formularze) wraz do powszechnéj wiadomości podane zostaią.

Co do wykupna i wymiany tych trzech gatunków not bankowych na 25, 50 i 100 Złot. Réń. następujące przepisy stanowią się:

- 1) Od 1. Lipca do końca Czerwca 1830. stare banknoty na 25, 50 i 100 Złot. Réń. przyjmowane będą ieszcze we wszystkich kasach bankowych, tak tu w Wiedniu, iakotéz w Pradze, Brynie, Lwowie, Budzie, Temeswarze, Hermansztadzie, Lincu, Inszbruku, Gracu, i Tryeście do wymiany lub w wypłatach.
- 2) Od 1. Lipca 1830. do końca Grudnia 1830. dawne banknoty na 25, 50 i 100 Złot. Réń., tylko ieszcze w kasach bankowych Wiedeńskich do wymiany lub w wypłatach przyjmowane będą.
- 3) Po upłynieniu tego ośmnasto - miesięcznégo terminu, o wymianie dawnych banknotów na 25, 50 i 100 Złot. Réń. bezpośrednio do Dyrekcyi banku udać się będzie należało.

W Wiedniu dnia 1. Czerwca 1829.

Melchior Kawaler de Steiner,
Zastępca Gubernatora banku.

Bernard Baron de Eskeles,
Dyrektor banku.

Franciszek Baron de Schloissnigg,
Dyrektor banku.

Abbildung einer neuen Banknote
von Fünf und Zwanzig Gulden.



Abbildung einer neuen Banknote
von Fünfzig Gulden.



Abbildung einer neuen Banknote v o n H u n d e r t G u l d e n .



Beschreibung

einer

neuen Banknote von Fünf und Zwanzig Gulden

der

privilegirten österreichischen National-Bank.

Das Papier dieser Kategorie von Banknoten, ist weiß, und theils mit lichten, theils mit dunkeln Wasserzeichen versehen. Die ersteren bilden eine viereckige Einfassung des Zettels, von verschlungenen Ringen, welche durch zwey gerade Linien eingeschlossen sind. — In der oberen Bordure liest man: „National“ in der unteren: „Bank.“ mit lichten römischen Lettern. — In jedem der vier Eckschilde erscheint die Zahl 25 mit dunkeln arabischen Ziffern in einem quadrillirten Felde. — In der Mitte des Zettels befindet sich ein Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und zwey Köpfen, ober welchem die kaiserliche Krone mit zwey fliegenden Bändern schwebt. Der Adler ist theils licht, theils dunkel nuancirt. Der rechte Fuß ruht auf einem Lorbeer-, der linke auf einem Palmzweige. Ein verschlungenes Band verbindet diese beyden Zweige.

Das schwarz gedruckte Hauptschild enthält die Nummer des Zettels, mit schwarzen arabischen Ziffern, in einem weißen, länglichten, von zwey geraden Linien gebildeten Vierecke. Rechts und links ist eine muschelförmige Verzierung an diesem Carreau angebracht. Die vier Ecken desselben durchbrechen ein, von zwey dünnen Linien geformtes Oval, welches die zwey Muschel-Verzierungen, so wie das Carreau oben und unten einschließt. Die vier Spitzen des Carreau stehen in einem weißen Oval-Ringe, welcher dasselbe umgibt, und worin oben das Wort: „Nummer“ mit kleinen lateinischen Buchstaben erscheint. Den Oval-Ring begrenzen zwey feine Oval-Linien, an welchen sich zu beyden Seiten arabesqueartige, oben und unten durch vier doppelinige Zacken verbundene Verzierungen anschließen.

Die beyden schwarzen Seitenstempel enthalten die arabische Zahl 25 schwarz, in einem weißen runden Schilde, welches zuerst von einem dünnen schwarzen Kreise, sodann von drey auf einander folgenden, durch verschiedene Verzierungen gebildeten Ringen umgeben ist. Rechts und links von der liegenden Zahl 25, befindet sich ein Füllhorn, welches das Seitenschild mit Laubwerk und anderen Ornamenten umgibt. Die beyden Füllhörner sind am Fuße durch eine Verzierung mit einander verbunden, welcher ein ähnlicher kleiner Aufsatz ober der Zahl 25 gegenüber steht.

Das Mittelschild besteht aus einem mittleren schwarzen und zwey gleichen doppelfarbigen Seiten-Ovalen. In der Mitte des ersteren befindet sich die arabische Zahl 25, in weißem Felde, von einem verzierten Ringe umgeben. Hieran schließt sich das von parallelen, gegen das Centrum sich verkleinernden Kreishogen gebildete Oval, welches oben und unten von zwey feinen Linien begrenzt, und von zwanzig weißen Strahlen durchschnitten ist. — Eine Guirlande von Laubwerk und anderen kleinen Ornamenten verbindet das Mittel-Oval oben und unten mit den beyden äußeren Oval-Rosetten. In der Mitte der letzteren erblickt man die Zahl XXV. mit römischen Capidar-Lettern, in einem weißen Oval-Felde, welches von einem schwarzen, wellenartig-guillochirten Ringe umgeben ist. — An diesen schließt sich, ganz fest daran, ein ähnlicher rother, sodann der äußere schwarze Oval-Ring, welcher

von einer dünnen, schwarzen Linie eingefasst wird. — Unter dem Hauptschild lieft man: „Fünf und Zwanzig“ mit schwarzen großen Fraktur-Buchstaben. Das Wort: „und“ ist hierbey etwas kleiner. Darunter: „Gulden“ mit mouffirter Capidar-Schrift. Ferner, nahe am untern Rande des Mittelstämpels, mit sehr kleinen Antiqua-Lettern: „Die privilegirte österreichische National-Bank bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung Fünf und Zwanzig Gulden Silbermünze nach dem Conventions-Fuße.“ — Weiter abwärts: „Für die privilegirte österreichische National-Bank.“ mit etwas größerer Fraktur; sodann rechts, mit denselben Lettern der kleinen Text-Schrift: „Wien den 23. Junius 1825.“ Links die Unterschrift: „Aug. Vogel, Cassen-Director.“

Diese sämtlichen Stämpel und Schriften befinden sich innerhalb einer schmalen, viereckigen Einfassung, welche von 94 kleinen Rauten gebildet wird, wovon jede die arabische Zahl 25 schwarz im weißen Felde enthält. Eine kleine Verzierung trennt die Seitenspißen der neben einander stehenden Rauten; eine ähnliche, etwas größere, schließt die vier Ecken des Zettels.

Die weiße Stampiglie ist zwischen dem Datum und der Unterschrift angebracht. Sie enthält in der Mitte den kleinen kaiserlichen Adler, mit den gehörigen Wapen und Ordens-Insignien, von einem feinen Kreise umgeben. An jeder Seite desselben schließt sich ein geradlinig-dessinirtes Schild an, wodurch ein Oval um den Adler gebildet wird. In dem rechten Schilde lieft man: „Fünf.“ links: „Zwanzig“ mit römischen Lettern. Ueber diese beyden Worte schwebt eine kleine Arabeske. Das Oval wird oben und unten von zwölf kleinen, tulpenähnlichen Verzierungen begränzt; — zu beyden Seiten befinden sich mehrere größere, correspondirend gestellte Ornamente.

Beschreibung einer neuen Banknote von Fünfzig Gulden.

Von allen gewöhnlichen Papiersorten unterscheidet sich das Papier derselben durch eine quadrillirte Textur, welche auf dem Grunde desselben, vorzüglich gegen das Licht gehalten, deutlich erscheint, und dem Papiere das Ansehen eines gewebten Stoffes gibt. — Die Farbe des Papiers ist weiß. Die Wasserzeichen sind theils licht, theils dunkel. — Die lichten Wasserzeichen bilden eine viereckige, aus verschlungenen Ringen bestehende Einfassung des Zettels auf dunkeln Grunde, mit abgestumpften äußeren Ecken. Bey jedem der vier innern Ecken der Einfassung befindet sich eine, von acht lichten Halbkreisen gebildete Rosette, mit der dunkeln arabischen Zahl 50, welche von einem lichten Kreise umgeben ist.

In der Mitte des Zettels bemerkt man zwey lichte Ovale, welche fünfzehn blätterförmige dunkle Arabesken einschließen. Das äußere Oval wird von achtzehn dreyeckigen dunkeln Ansätzen umfassen, bey jedem Dreyecke ist an der Spitze desselben eine ebenfalls dunkle kleine Laubverzierung angebracht. Innerhalb des kleineren Ovals lieft man: „Priv. De.“ mit römischen, „National-Bank“ mit gothischen, „Fünfzig“ mit liegenden römischen, und „Gulden“ mit Fraktur-Lettern. Diese Worte sind sämtlich von dunkeln Wasserzeichen gebildet, und mit einigen freyen, gleichfalls dunkeln Zügen umgeben.

Das gedruckte Hauptschild besteht aus einem reich verzierten, roth und schwarzen Stämpel. In der Mitte desselben befindet sich die arabische Zahl 50 weiß, in einem geradlinig-dessinirten Felde, oben und unten von einem Ring-Segmente umgeben, welches von weißen, verschlungenen Kreisen gebildet, und

in zwey Bogen getheilt ist, wovon der innere roth, — der äußere schwarz erscheint. Rechts und links sieht man zwey gleiche Rosetten, deren Dessin aus weißen, sich vielfältig durchschneidenden Zirkeln besteht. In der Mitte derselben befindet sich ein rother, achtzackiger Stern. Der übrige Theil dieser Rosette ist schwarz, und von einem feinen, schwarzen Kreise umgeben. Zu beyden Seiten des Hauptschildes, so wie oben und unten, sind arabesk-ähnliche Ornamente angebracht.

Die beyden Seitenstempel enthalten die arabische Zahl 50 schwarz, in weißem Felde, von einem schwarzen Kreise eingeschlossen. — Ein rother Stern, dessen Spitzen von acht sanft gebogenen Kreis-Segmenten gebildet sind, umgibt das Mittelschild, und wird von dem äußeren, schwarzen Ringe umfaßt, welcher aus wechselseitig sich durchschneidenden Halbkreisen besteht, und von drey schwarzen, ganzen Kreisen begränzt wird. In diesen Halbkreisen bilden acht weiße Bögen den Umriß eines — dem rothen ähnlichen — Sternes. An beyden doppelfarbigen Mittel-Rosetten sind oben und unten reiche Ornamente, — zu beyden Seiten ähnliche, einfache Verzierungen angeschlossen.

Am untern Rande des Zettels befinden sich die zwey gleich großen, länglicht-viereckigen Kastras, welche durch parallel-laufende Kreisbogen dessinirt sind. — Die obere Hälfte eines jeden Kastrums erscheint roth, die untere schwarz. In dem rechten Kastrum liest man: „Fünfzig Gulden.“ mit weißen gothischen Buchstaben, in dem linken: „No.“ ebenfalls weiß und gothisch, nebst der Nummer des Zettels, in schwarzen arabischen Ziffern. Beyde Kastras sind an jeder der vier Seiten mit einer Arabeske auf gleiche Weise verziert.

Unter dem Hauptschild liest man: „Fünfzig“ mit großen Fraktur-Lettern, so wie alle übrigen Schriften schwarz gedruckt. Darunter: „Gulden“ mit Paragon-Cursiv-Schrift. Ferner mit sehr kleinen Antiqua-Lettern: „Die privilegirte österreichische National-Bank bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung Fünfzig Gulden Silbermünze nach dem Conventions-Fusse.“ — Unter diesen: „Für die privilegirte österreichische National-Bank.“ in kleiner Fraktur-Schrift. — Rechts unter dieser Zeile: „Wien den 23. Junius 1825.“ mit der kleinen Text-Schrift. — Links die Unterschrift: „Aug Vogel, Cassen-Director.“

Zwischen den beyden Kastras, dem Datum und der Unterschrift des Cassen-Directions, befindet sich die weiße Stampiglie, in deren Mitte der kleine kaiserliche Adler, von einem dünnen Kreise eingeschlossen. — An diesem Kreise sind vierzehn kleine Bogen nahe angefügt; auf jeder Spitze, wo diese Bogen sich wechselseitig berühren, steht eine kleine, blumenähnliche Verzierung, wodurch die Stampiglie von vierzehn ganz gleichen Verzierungen ringsförmig umgeben ist.

Beschreibung einer neuen Banknote von Hundert Gulden.

Das Papier derselben gleicht jenen der neuen Banknoten à 50 fl. darin, daß es eben so weiß, mit einer ähnlichen quadriirten Textur, und theils mit lichten, theils mit dunkeln Wasserzeichen versehen ist. Am obern Rande befindet sich das Wort: „National“ mit großen, dunkeln, römischen Lettern; ferner mit gleicher Schrift, unten: „Bank“ mit zwey Verzierungen; und zu beyden Seiten: „Hundert.“ In den vier Ecken sieht man die arabische Zahl 100 licht und dunkel schattirt. Innerhalb dieser Schriften bilden vier Linien ein Viereck, wovon die obere und rechte licht, die untere und linke dunkel

sind. In jedem Ecke dieses Vierecks ist ein Palmzweig mit zwey Vorbeerzweigen verbunden; in der Mitte ein dunkles, am untern Rande stärker schattirtes Oval.

In diesem Ovale befindet sich, zu beyden Seiten, die arabische Zahl 100 liegend, mit großen Ziffern, welche auf gleiche Art wie 100 in den vier Ecken des Zettels nuancirt sind. Eben so sind die Lettern von: „Hundert Gulden,“ welche in der Mitte des Ovals zwey Bogen bilden, und eine ähnlich-schattirte Rosette umgeben.

Die gedruckten Signaturen bestehen aus eilf reich verzierten, schwarzen, und sechs doppelfärbigen Stämpeln. Letztere, nebst zehn schwarzen Stämpeln, bilden die viereckige Bordure des Zettels, welche an jeder Seite auswendig mit zwey geraden Linien, und einer Zackenreihe; inwendig mit zwey stärkeren, und zwey schwächeren geraden Linien, und gleichen Zacken eingefasst ist. In der Mitte der oberen Bordure befindet sich der Serien-Stämpel, welcher von einem Eichlaubfranze, und von zwey feinen Oval-Linien umgeben ist; in dem weißen Oval-Schilde: „Serie I.“ mit römischen, in einem Bogen gestellten Lapidar-Lettern, darunter die ebenfalls bogenförmige arabische Nummer des Zettels, und in der Mitte eine kleine Verzierung. Zu beyden Seiten des Serien-Stämpels sieht man eine kleine doppelfärbige Rosette, deren Mitte schwarz, zunächst von einem rothen, und auswendig von einem schwarzen Ringe eingeschlossen ist. Jede Rosette umgibt eine reich verzierte Arabeske. Die beyden doppelfärbigen Seitenstämpel enthalten die arabische Zahl 100 schwarz, in einem weißen Oval-Schilde, von drey wellenförmig-deffinirten Ringen eingefasst, deren mittlerer roth, die beyden andern schwarz erscheinen. An beyden Seiten dieser Stämpel ist eine große, schwarze Arabeske angebracht. In der Mitte der unteren Bordure erblickt man einen schwarzen Stämpel, mit dem kleinen k. k. Adler, welchen zwey, mit Früchten und Blumen gefüllte Füllhörner umfassen. Zu beyden Seiten eine kleine doppelfärbige Rosette, mit schwarzen Arabesken, wie neben dem Serien-Stämpel. Innerhalb dieser Bordure schließt ein wellenartig-guillochirtes Oval die sämmtlichen Schriften ein. Die erste Zeile hievon enthält: „Hundert Gulden“ mit großen gothischen, bogenförmig gestellten Buchstaben. Die zwey folgenden ähnlich gekrümmten Zeilen, mit kleiner englischer Schreibschrift: „Die privilegirte österreichische National-Bank bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung 100 fl. Silbermünze nach dem Conv. Fuße.“ Sodann in einer wellenförmigen Zeile mit größeren gothischen Lettern: „Für die privilegirte österreichische National-Bank.“ Darunter rechts, mit zwey geraden Zeilen kleiner englischer Schreibschrift: „Wien den 23. Junius 1825.“ Links die Unterschrift: „Aug. Vogel, Cassen-Director.“ Zwischen dem Datum und der Unterschrift befindet sich ein grosser, schwarzer Oval-Stämpel, welcher die arabische Zahl 100 in dem weißen Mittelschilde enthält, und von einem Perlenfranze, mit vier tulpenähnlichen kleinen Verzierungen umgeben ist.

Die vier weißen Stampiglien sind zwischen dem großen Ovale, und den vier inneren Ecken der großen Stämpel-Einfassung angebracht. Die obere rechte, und linke untere Stampiglie, bilden einen weiblichen Kopf mit fliegenden Haaren, zwey Flügeln, und einem kleinen Aufsatze, von zwey Vorbeer- und zwey Palmzweigen umgeben. Die anderen zwey Stampiglien enthalten gleichfalls einen weiblichen Kopf, welcher jedoch zum Unterschiede mit einem Blumenfranze, und Weinlaub in den Haaren geschmückt, und zwischen zwey, mit Früchten gefüllten, und durch einige Arabesken verzierten Füllhörner gestellt ist.

O p i s a n i e

n o w é y

Noty bankowéy na Dwadzieścia pięć Złotych Reńskich uprzywilejowanego Austryjackiego Banku narodowego.



Papier tego gatunku Not bankowych iest biały, poczęści z iasnymi, a poczęści z ciemnymi znakami wodnymi. Pierwsze kształcą czworoboczną obwódkę Noty z obrączek z sobą łączących się i dwiema prostemi liniami zamkniętych. — Na górnéy obwódce daie się czytać: „National“ a na spodniéy: „Bank“ iasnymi rzymskimi głoskami. — WV każdéy z czterech narożnych tarczek ukazuje się liczba 25 arabskimi cyframi na ciemno w kratkowaném polu. — WV środku banknoty widać orła z rozpostartemi krzydłami i dwiema głowami, nad którém unosi się cesarska korona z dwiema rozwinionemi wstęgami. Orzeł częścią na iasno, częścią zaś na ciemno cieniowany. Prawa noga spoczywa na wawrzynowéy, a lewa na palmowéy gałązce. Węzeł ze wstęgi łączy obie gałązki.

Główna tarcza na czarno wycisnięta ma liczbę banknoty czarnemi cyframi arabskimi w białém, podługowatém z podwójnych prostych linii utworzonym czworoboku. Po prawéy i po lewéy przydana iest do tego czworoboku ozdoba na wzór muszelek. Cztery rogi czworoboku przełamują owal z podwójnych cienkich linii ukształcony, a obie na wzór muszli wyrobione ozdoby, równie i czworobok górą i dołem zamykający. Cztery końce czworoboku znajdują się w białym owalnym pierścieniu czworobok otaczającym, gdzie wierzchem: „Nummer“ małemi łacińskimi głoskami ukazuje się. Pierścień owalny, opasują dwie cienkie owalne linie, do których po obu stronach łączą się arabeskowe, górą i dołem czterema podwójnymi ząbkami połączone ozdoby.

Oba na czarno wydane stemple poboczne, zawierają liczbę arabską 25 na czarno w białéy krągłéy tarczy, która naprzód cienkim czarnym kręgiem, a na to trzema: po sobie następującemi pierścieniami z różnych ozdób utworzonymi otoczona iest. Po prawéy i po lewéy stronie liczby leżący 25, znajduje się pełnoróg otaczający boczną tarczę liściem i innemi ozdobami. Obadwa pełnoroگی połączone są spodem ornamentem, naprzeciw którego powyżéy liczby 25 podobna ozdoba znajduje się.

Tarcza środkowa składa się z średniego czarnego i dwóch sobie równych dwófarbnych bocznych owalów. WV środku pierwszego stoi liczba arabska 25 w białém polu ozdobnym pierścieniem otoczona. Do tego przytyka owal utworzony z równoległych, ku środkowi zmniejszających się łuków krążystych, górą i spodem dwiema cienkimi liniami określony i dwudziestoma białemi promie-

)()(

niami przecięty. **Wieniec** (girlanda) z liścia i innych ozdóbek łączy owal środkowy górą i spodem z obiema owalnymi rozetami zewnątrz przydanymi. W środku tychże postrzega się liczba XXV. rzymskimi lapidarnymi głoskami, w białym owalnym polu, czarnym, obłoczysto siatkowanym pierścieniem otoczonym. — Do tego przytyka szczerbie podobnyż, czerwony a potem zewnętrzny czarny pierścień owalny, ujęty w cienką czarną linię. — Pod główną tarczą czyta się: „Fünf und Zwanzig“ czarnymi wielkimi frakturowymi głoskami. Słowo: „und“ jest nieco drobniej wyrażone. Pod tém: „Gulden“ podcieniowanymi głoskami lapidarnymi. Dalej blisko spodniego brzegu stępla środkowego, bardzo drobnymi głoskami *Antiqua*: „Die privilegierte österreichische National-Bank bezahlt dem Uiberbringer gegen diese Anweisung Fünf und Zwanzig Gulden Silbermünze nach dem Conventions-Fusse.“ — Dalej nieco niżej: „Für die privilegierte österreichische National-Bank.“ nieco większym frakturowym pismem; potem niżej po prawej, temi samymi drobnymi głoskami textowymi: „Wien den 23. Junius 1825.“ Po lewej podpis: „Aug. Vogel, Cassen-Direktor.“

Wszystkie te stemple i pisma znajdują się pośród wąskiej czworobocznej obwódki z 94 szybek podłużnych, z których każda liczbę arabską 25 w białym polu czarno wyrażoną zawiera. Mała ozdóbka oddziela końce tych obok siebie stojących szybek; podobna większa nieco zamyka cztery rogi banknoty.

Biała *Stampiglia*, jest między datą a podpisem umieszczona. Zawiera pośrodku małego orła cesarskiego z należytymi herbami i orderowymi znakami cienkim kołem obwiedzonego. Do każdej strony tegoż, przytyka tarcza równymi liniami zrysowana, przeto tworzy się owal na około orła. W prawej tarczy czyta się: „Fünf“ a w lewej: „Zwanzig“ rzymskimi głoskami. Ponad oba te słowa, unosi się mały arabesk. Owal górą i dołem obwiedziony jest dwunastu małymi, tulipanów podobnymi ozdobami. — Po obu stronach znajdują się kilka większych, naprzeciw siebie umieszczonych ornamentów.

O p i s a n i e

nowej banknoty na Złotych Reńskich Pięćdziesiąt.

Od wszystkich zwyczajnych gatunków papieru odróżnia się papier ten przez kratkowaną tkaninę; w tle jego a szczególniej do światła dokładnie ukazującą się, a papierowi pozór tkaniny materii nadającą. — Kolor papieru jest biały. Znaki wodne częścią jasne, a częścią ciemne. — Znaki jasne tworzą czworoboczną z łącznych pierścieni składającą się obwódkę banknoty na tle ciemnym z zaokrąglonemi końcami zewnętrznymi. U każdego z czterech rogów wewnętrznych (kuśrodkowych) obwódki, znajduje się rozetka z ośmiu półkoli jasnych ukształcona, w której liczba arabska 50, jasną obrączką obwiedzona jest.

Po środku banknoty postrzega się dwa jasne owale, zamykające w sobie piętnaście ciemnych liściastych arabesków. Owal zewnętrzny opasany osmnastu trójkątnymi ciemnymi ornamencikami; każdy trójkąt ma na rogu podobnież ciemną małą liściastą ozdobę. W środku mniejszego owalu czyta się: „Priv.

Oe: " rzymskimi, „National-Bank“ gockimi, „Fünfzig“ rzymskimi leżącymi, a „Gulden“ frakturowymi głoskami. Słowa te wszystkie wyobrażone są znakami wodnymi na ciemno, i wolnymi podobnie, ciemnymi rysami otoczone.

Główną tarczę drukowaną tworzy suto ozdobiony stempel czerwony i czarny. Pośród téj znajduje się liczba arabska 50 na białym, w polu prostymi liniami zarysowanem, i spodem dzwonami koła obwiedzionem, z białych łączących się kręgów utworzonem, i na dwa łuki rozdzielonem, z tych wewnętrzny czerwony — zewnętrzny czarny ukazuje się: Po prawej i po lewej widać duże iednakożne rozetki, których rysunek z białych rozmaicie krzyżujących się kółek złożony. W środku tych znajduje się czerwona ośmiorożna gwiazda. Reszta rozetki jest czarna i cienkim czarnym kołem opasana. Po obu stronach głównej tarczy, równie iak górą i spodem są arabeskowe ozdoby.

Obadwa stęple boczne zawierają liczbę arabską 50 na czarno w białym polu czarną arabeską zamknięte. — Gwiazda czerwona, której rogi ośm z lekka nagiętych dzwonek koła ukształca, opasuje tarczę środkową, a sama zewnątrz czarną obręczką otoczona jest, z krzyżujących się nawzajem półkręgów złożoną, i trzema całkowitemi czarnymi kręgami obwiedzioną. W tych półkręgach ośm białych łuków tworzą zarys (*contour*) gwiazdy do owej czerwonej podobnej. Do obojch dwukolornych rozetek przydane są górą i dołem sute ornamenta — po obu bokach podobne proste (*simple*) ozdoby.

Przy dolnym brzegu banknoty znajdują się dwa równej wielkości, podłużno-czworoboczne *Rastra*, kolistymi łukami równolegle idącymi zarysowane. Górna połowa każdego *Rastrum* ukazuje się czerwono, a dolna czarno. W prawym *Rastrum* ukazuje się: „Fünfzig Gulden“ białymi gockimi głoskami, w lewym: „Nro.“ podobnie białym i po gocku, wraz z liczbą (numerem) banknoty, czarnymi arabskimi cyframi wyrażoną. Obadwa *Rastra* ozdobione są iedno, iak drugie na wszystkich czterech bokach podobnymi arabeskami. Pod główną tarczą czyta się: „Fünfzig“ wielką frakturą, równie iak wszystkie inne pisma na czarno wytłoczone. Pod tém: „Gulden“ pismem *Paragon-Cursiv* zwanem; dalej bardzo drobnymi głoskami *Antiqua*: „Die privilegirte österreichische National-Bank bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung Fünfzig Gulden Silbermünzen nach dem Conventions-Fusse.“ — Pod tém: „Für die privilegirte österreichische National-Bank“ drobną frakturą. — Pod tym wierszem po prawej: „Wien den 23. Junius 1825“ drobnym pismem tekstowym. — Po lewej podpis: „Aug. Vogel, Cassen-Director.“

Między obiema *Rastrami*, datą i podpisem Dyrektora kasy, wyciśnięta jest biała *Stampiglia*, w środku której mały orzeł cesarski, cienką obręczką obwiedziony. Do téj z bliska przytkniętych jest czternaście małych łuków; na każdym szczycie, gdzie się łuki nawzajem stykają, wyrobiona jest mała ozdoba w kwiaty, przezco *Stampiglia* czternastoma zupełnie iednakimi ozdobami obwieńczona ukazuje się.

Opisane

nowe banknoty na Sto Złotych Renskich.

Papier tenże, w tym do papieru nowych banknotów na 50 Zł. R. podobny, że jest podobnie biały, ma podobnie kratkowane tło i podobnie częściami iasnemi, częściami ciemnymi znakami wodnymi opatrzony. Przy górnym brzegu znajduje się słowo: „National“ wielkimi, ciemnymi, rzymskimi głoskami wyrażone. Dalej podobnie pismem na dole: „Bank“ z dwiema ozdobkami, a po obu stronach: „Hundert.“ Na czterech rogach postrzega się liczbę arabską 100 iasno i ciemno cieniowaną. Pośród tych napisów cztery linie tworzą czworokąt, z których górna i prawa na iasno, a dolna i lewa na ciemno oddana jest. W każdym rogu tego czworokąta jest gałązka palmowa z dwiema wawrzynowemi połączona; w środku ciemny ku dolnemu brzegowi mocno zaciemniony owal.

W tym owale znajduje się po obu stronach, liczba arabska 100 leżący wielkimi cyframi, które podobnym sposobem, jak 100 na czterech rogach karty cieniowane są. Tymże sposobem cieniowane są głoski napisu: „Hundert Gulden,“ które w środku owalu dwa łuki kształcą i podobnie cieniowaną rozetkę otaczają.

Znaki wyciskane (sygnatury) składają się z siedmiu suto ozdobionych, czarnych, a sześć dwukolorowych stemplów. Te drugie, wraz z dziesięcią czarnymi stemplami tworzą czworoboczną obwódkę banknotu, która zewnątrz a na każdym boku dwiema równymi linijkami i rzędem ząbków — wewnątrz dwiema nieco grubszymi i dwiema nieco cieńszymi linijkami prostymi i podobnie ząbkami ujęta jest. W środku wierzchniej obwódki umieszczony stempel Rzędu wieńcem z dębowego liścia i dwoma cienkimi owalnymi liniami otoczony: w białej owalnej tarczy widać: „Serie I.“ rzymskimi, w łuk uszykowanymi lapidarnymi głoskami; pod temże podobnie łuczasty arabski numer Noty, a w środku małą ozdobkę. Po obu stronach stempla serialnego ukazują się mała dwukolorowa rozetka, której środek czarny naprzód czerwonym, a potem czarnym pierścieniem zamknięty. Każdą rozetkę otacza suto ozdobny arabesk. Oba dwukolorowe stemple boczne zawierają liczbę arabską 100 na czarno, w białej tarczy owalnej trzema obfoczystymi obręczkami w dessein ujętą, z których środkowa czerwono, drugie dwie czarno ukazują się. Na obu bokach tych stemplów jest wielki czarny arabesk. W środku spodniej obwódki ukazują się czarny stempel z małym C. K. orłem, obitym dwoma pełnorogami z owoców i kwiatów. Po obu stronach mała dwufarbna rozetka z czarnymi arabeskami, jak przy stemplu serialnym. W środku tej obwódki owal obfoczysto siatkowany zamyka wszystkie napisy. Z tych wiersz pierwszy zawiera: „Hundert Gulden“ wielkimi gockimi, w obłok uszykowanymi głoskami, dwa następne podobnie nagięte wiersze, małym pismem Angielskim: „Die privilegierte österreichische National-Bank bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung 100 fl. Silbermünze nach dem Conv.-Fusse.“ Potem w obfoczystym wierszu większymi gockimi głoskami: „Für die privilegierte österreichische National-Bank.“ Pod tem po prawej w dwóch prostych wierszach małym pismem Angielskim: „Wien den 23. Junius 1825.“ Po lewej podpis: „Aug. Vogel, Cassen-Direc-

tor. Między datą a podpisem znajduje się wielki czarny owalny stempel, zawierający w białym polu środkowym liczbę arabską 100, wieńcem perełkowym czterema w tulipany robionemi ozdobami otoczony.

Cztery białe *Stampiglie* są między wielkim owalem i czterema wewnętrznymi kątami wielkiej stępowej obwódki umieszczone. Wierzchnia prawa i lewa spodnia *Stampiglia* przedstawiają głowę kobiety z unoszącymi się włosami, dwiema skrzydłami i małym ornamencikiem, dwiema palmowemi a dwiema wawrzynowemi gałązkami obwiedzioném. Drugie dwie *stampiglie* mają także głowę kobiety, która wszelako dla różnicy wieńcem z kwiatów i bluszczem (liściem winnym) na włosach przyozdobiona i między dwa owocami nacięte, kilką arabeskami ozdobione pełnorogi umieszczona jest.



U.R. 3271